

Warum München neidisch nach Mittelschwaben schaut

Zehn Jahre „Flexibus“ – mehr als 1,2 Millionen Fahrgäste befördert

Landkreis München gilt als selbstbewusster Vorreiter zukunftsorientierter Entwicklungen. Und doch schaut man von der Isar ein bisschen neidisch nach Mittelschwaben. Denn dort fährt seit 2009 sehr erfolgreich der „Flexibus“ – eines der innovativsten Angebote im Öffentlichen Personennahverkehr bundesweit. „München überlegt, das Krumbacher Modell zu kopieren“, berichtet Bayerns Verkehrsminister Dr. Hans Reichhart, „eine größere

Anerkennung gibt es nicht“. Diese Anerkennung richtet sich an ein System, das übertragbar in jede ländliche Region Bayerns funktioniert. Der Krumbacher Verkehrsunternehmer Josef Brandner hält die Technik und die digitale „Flexibus“-Plattform vor, welche die Fahrtwünsche der Kunden entgegennimmt und an die Fahrer vor Ort weitergibt. „Das Besondere am Flexibus-System ist die Möglichkeit, dass die Verkehrsdurchführung

vor Ort von einem Busunternehmen oder Bürgerbusverein realisiert werden kann und im Grunde sofort starten kann“, so BBS-Geschäftsführer Josef Brandner.

Gute Kooperation

Dass die Kooperation zwischen der „Flexibus“-Plattform und Busunternehmen vor Ort bestens funktioniert, ist im Landkreis Günzburg zu sehen. Im „Flexibus“-Knoten

Burgau fährt das Verkehrsunternehmen Gruber, in Mindelheim ist Steber-Tours Kooperationspartner von BBS. „Der Flexibus hat sich bewährt und darauf können alle Beteiligten stolz sein“, so Verkehrsminister Reichhart beim Festakt zum Jubiläum des schwäbischen Mobilitätsangebots, das vor zehn Jahren erstmals für die Stadt und die Verwaltungsgemeinschaft Krumbach umgesetzt wurde. „Es ging und geht darum, Fahrgäste möglichst ef-

ektiv ans Ziel zu bringen“, so Krumbachs erster Bürgermeister Hubert Fischer. So habe man bei der Einführung des „Flexibus“ „konsequent vom Kunden aus gedacht“ – ein Prinzip, das den „Flexibus“ vom Start weg erfolgreich machte. Mehr als 1,2 Millionen Fahrgäste nutzten bisher allein im Landkreis Günzburg das „Flexibus“-Angebot. Damit hat der „Flexibus“ jedes Jahr „mehr Benutzer, als es Einwohner im Landkreis Günzburg gibt“, stellt Minister Reichhart – selbst gebürtig im Landkreis – fest. So ist der „Flexibus“ ein wertvoller Baustein beim Ausbau des ÖPNV, um auch die sogenannte „letzte Meile“ zum Wohnort auf dem Land zu schließen und einen aktiven Beitrag zur Erreichung der Umweltziele zu leisten.

Dass es zwischenzeitlich eine eigene „Flexibus“-App gibt, die Busse und Bahnen in ganz Bayern zu einem Verkehrsangebot für den User zusammensetzt, ist die jüngste Entwicklung, die den „Flexibus“ noch attraktiver macht. „Das ist zukunftsgerichtete Mobilität“, stellt Verkehrsminister Reichhart fest – ein Konzept das mit seiner einzigartigen Erfolgsstory weiterhin bundesweiten Modellcharakter hat. www.wos.de/cst



Günzburgs Landrat Hubert Hafner, Bayerns Verkehrsminister Dr. Hans Reichhart, Krumbachs 1. Bürgermeister Hubert Fischer und Verkehrsunternehmer Josef Brandner vor dem „Erfolgsmodell Flexibus“.

Foto: Wolfgang Strobl/contrast